



## **Kulturgeschichte der Neuzeit**

d. Krisis d. europäischen Seele von d. schwarzen Pest bis zum 1. Weltkrieg

Einleitung, Renaissance und Reformation

**Friedell, Egon**

**München, [1949]**

Weltuntergang

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79426](#)

Ortschaften verschüttet. Der Boden verweigerte seine Gaben: Mißwachs und Dürre verdarben allenthalben die Ernte. Es handelte sich bei diesen Erscheinungen weder um „zufällige Naturspiele“ noch um „abergläubische Auslegungen“ der Zeitgenossen. Wenn es wahr ist, daß damals ein großer Ruck, eine geheimnisvolle Erschütterung, ein tiefer Konzeptionsschauer durch die Menschheit ging, so muß auch die Erde irgend etwas Ähnliches durchgemacht haben, und nicht bloß die Erde, sondern auch die Nachbarplaneten, ja das ganze Sonnensystem. Die Zeichen und Wunder, die die „beschränkte Leichtgläubigkeit“ jener Zeit erblickte, waren wirkliche Zeichen, deutliche Äußerungen eines wunderbaren Zusammenhangs des gesamten kosmischen Geschehens.

Der Mensch aber, durch so viel Schlimmes und Widerspruchs-  
volles an Gegenwart und Zukunft irre geworden, taumelte erschreckt  
umher und spähte nach etwas Festem. Die Ernstest zogen sich gänz-  
lich auf ihren Gott oder ihre Kirche zurück, fasteten, beteten und  
taten Buße. Die Leichtfertigen stürzten sich in ein zügelloses Welt-  
treiben, öffneten der Gier und dem Laster alle Ventile und machten  
sich aus dem Leben eine möglichst fette Henkersmahlzeit. Viele er-  
warteten das Jüngste Gericht. In alledem: in den pessimistischen  
und asketischen Strömungen ebensogut wie in der ungesund auf-  
gedunstenen „Lebensfreude“, die bloß eine Art Tuberkulosensinnlich-  
keit und Déluge-Genußsucht war, zittert eine allgemeine Weltunter-  
gangsstimmung, die, ausgesprochen oder unausgesprochen, bewußt  
oder unbewußt, das ganze Zeitalter durchdringt und beherrscht.

Und der Instinkt der Menschen hatte vollkommen recht: die Welt ging auch wirklich unter. Die bisherige Welt, jene seltsam enge und lichte, reine und verworrene, beschwingte und gebundene Welt des Mittelalters versank unter Jammer und Donner in die finsternen Tiefen der Zeit und der Ewigkeit, von denen sie nie wieder zurückkehren wird.

Das Fundament, auf dem die Weltanschauung des Mittelalters Entthronung  
ruhte, war der Grundsatz: das Reale sind die Universalien. Wirklich der Uni-  
versalien  
ist nicht das Individuum, sondern der Stand, dem es angehört. Wirk-  
lich ist nicht der einzelne Priester, sondern die katholische Kirche,

Welt-  
untergang